

steinernen Türsturzplatten befanden sich aber noch an ihrem Platz, mit Ausnahme der 1. (wenn man vom linken nach dem rechten Flügel zählt), welche zerbrochen unter den Trümmern lag.

Um die photographische Aufnahme der Unterbilder bewerkstelligen zu können, musste ich die Steine so wenden, dass die Sonne seitwärts darauf scheinen konnte, was keinen Anstand hatte, da, wie gesagt der Fries heruntergestürzt war. Die zwei Eingänge zum ältesten Tempelgemach haben nur je 65 cm. Breite. Die Mauerdicke entspricht 75 cm. Darum sind deren Unterbilder von kleinen Verhältnissen. — Die zwei Eingänge zum neuerzeitlicheren Gemach haben 140 und 143 cm. Breite: darum grosse schöne Unterbilder. —

Vom linken Flügel nach rechts gezählt:

1. Unterbild. Breite der Bildfläche 29 cm., Höhe 66 cm. — Ich habe die zerbrochene Platte sorgsamst zusammengesetzt, und mein Lichtbild lässt das archaische Bildwerk möglichst deutlich erkennen. Dasselbe besteht aus drei Teilen: einem hieroglyphischen Untersatz, auf welchem eine Person von Rang in türkischer Weise sitzt. Der obere Abschluss wird durch zwei wagrechte Reihen, zu je 4 Glyphen, gebildet. — Am Untersatz unterscheidet man als Mittelpunkt eine grosse mit Augenbildung, über welche ein Männlein aufliegt, so, dass der linke Arm desselben dem „Stuge“, das er zu ergreifen scheint, oberen Saum bildet. Aus dem oberen Teil der Kopfbildung des Männleins sieht man deutlich das kleine Federwerk herausragen. — Die mit zusammengeschlagenen Beinen darsitzende Person stützt die Linke auf das Knie, und hält die Rechte an die Brust. Das Gesicht ist leider stark verwittert, doch glaube ich einen alten Krieger oder Zauberer zu erkennen.

2. Unterbild. Untere Breite des Bildfeldchens 35 cm., obere  $31\frac{1}{2}$ ; Höhe 66 cm. [Gesamtbreite des Steines 75 cm., Gesamtlänge 145 cm.]

Zeigt dieselbe Dreiteilung wie das Erste, und der hieroglyphische Untersatz ist ähnlich dem vom Ersten. Sehr verschieden ist aber die auf dem